

#4 – Jakobus 3,13-4,10

Gottesdienst-Serie «Der Brief von Jakobus»



Was verursacht die Kriege und Streitigkeiten unter euch? Sind es nicht die vielen Begierden, die in euch kämpfen? Ihr begehrt und habt nichts; ihr schmiedet Pläne und tötet und bekommt nichts. Ihr seid neidisch auf das, was andere haben, und könnt es nicht bekommen; also kämpft und streitet ihr, um es ihnen wegzunehmen. Doch euch fehlt das, was ihr so gerne wollt, weil ihr Gott nicht darum bittet.

Jakobus 4,1-2 (NLB)

Jakobus 3,13 – 4,10

Thema

Woher kommen Streitigkeiten? Oft suchen wir die Ursache zuerst bei unserem Gegenüber. Jakobus zeigt uns jedoch, dass Konflikte häufig tiefer liegen. In Jakobus 4,1–3 beschreibt er Begierden, die in uns kämpfen. Dahinter steckt die Haltung, dass das Leben so laufen muss, wie wir es uns vorstellen, damit es uns gut geht. Bildlich gesprochen möchte unser innerer Hedonist am liebsten eine Fernbedienung fürs Leben haben. Wir wollen bestimmen, was läuft, und versuchen, unsere Umstände und Mitmenschen unseren Wünschen anzupassen.

Dabei sind unsere Wünsche nicht grundsätzlich falsch. Erholung, Freundschaft, Erfolg, Anerkennung etc. sind gute Dinge. Problematisch wird es, wenn wir unser Glück und unseren inneren Frieden von ihnen abhängig machen. Dann müssen unsere Wünsche erfüllt werden, und wir beginnen zu kämpfen, wenn das Leben anders läuft. Sogar Gott wollen wir manchmal für unser persönliches Wunschprogramm einspannen. Jakobus kritisiert nicht, dass wir Gott um etwas bitten, sondern dass wir ihn aus selbstbezogenen Motiven benutzen wollen. Wenn Dinge oder Menschen den Platz einnehmen, der Gott gehört, verlieren wir unsere Freiheit und werden von ihnen abhängig.

Jakobus zeigt uns aber auch, woran wahre Weisheit erkennbar ist. Sie zeigt sich nicht darin, dass wir unsere Bedürfnisse möglichst erfolgreich durchsetzen, sondern in unserem Handeln. Die Weisheit von oben ist friedfertig, gütig und voller Barmherzigkeit.

Der Weg dorthin führt über Gottes Gnade. Wir müssen unsere Bedürfnisse nicht einfach unterdrücken oder uns alles gefallen lassen. Wenn Gott unsere Quelle ist, müssen wir unser Glück nicht mehr krampfhaft sichern. Wir können loslassen, Kompromisse eingehen und anderen mit Liebe begegnen, ohne Angst haben zu müssen, zu kurz zu kommen.

Notizen zum Gottesdienst:

Vom Thema zu dir

- ✍ Wo erleben wir in unserem Alltag Streitigkeiten, bei denen wir zuerst die Schuld beim Gegenüber suchen?
- ✍ Was könnte Jakobus damit meinen, dass die Begierden in uns kämpfen?
- ✍ Woran merke ich, dass aus einem Wunsch eine Forderung geworden ist, die unbedingt erfüllt werden muss?
- ✍ In welchen Situationen wünsche ich mir am stärksten eine «Fernbedienung fürs Leben», damit alles so läuft, wie ich es möchte?
- ✍ Welche alltäglichen Situationen bringen mich besonders schnell auf die Palme?
- ✍ Wo mache ich mein Glück oder meinen inneren Frieden von anderen Menschen oder bestimmten Umständen abhängig?
- ✍ Was bedeutet es für mich, Gott für mein persönliches Wunschprogramm einspannen zu wollen?
- ✍ Was könnte Jakobus mit dem Bild des Ehebruchs in Jakobus 4,4 ausdrücken?
- ✍ Was verändert sich, wenn ich Gott nicht nur als Helfer für meine Wünsche sehe, sondern als Quelle meines Lebens?
- ✍ Woran erkennen wir im Alltag den Unterschied zwischen menschlicher Selbstsucht und der Weisheit von oben?
- ✍ Wo wäre es für mich dran, loszulassen, einen Kompromiss einzugehen oder bewusst nicht auf meinem Recht zu bestehen?

Gebetsfokus

- ♥ Bitte Gott um ein ehrliches Herz, um zu erkennen, welche Wünsche und Erwartungen dich stärker bestimmen, als dir bewusst ist.
- ♥ Bitte um Weisheit in Konflikten, um in schwierigen Begegnungen friedfertig und barmherzig handeln zu können.

Tiefer graben

- 🕒 Beobachte diese Woche, wann du innerlich möchtest, dass andere Menschen oder Umstände sich nach deinen Vorstellungen richten. Frage dich, was dahintersteckt.
- 🕒 Wähle etwas, das dir wichtig ist, bei dem du aber oft auf deiner Vorstellung bestehst. Übe dich bewusst darin, Raum für eine andere Lösung zu lassen.
- 🕒 Wähle eine typische Alltagssituation, in der du schnell gereizt bist. Halte kurz inne, bevor du reagierst, und frage dich: «Muss mein Wunsch jetzt erfüllt werden oder kann ich Gott vertrauen und liebevoll handeln?»